









AOPT-Meeting 2009 in Salzburg

Vom 18. bis 21. Februar 2009 fand in Salzburg das diesjährige Treffen der internationalen Gesellschaft für okuläre Pharmakologie und Therapie statt. Als Veranstaltungsort wurde das Kongresszentrum St. Virgil im Salzburger Stadtteil Aigen gewählt. Die in den USA gegründete Gesellschaft veranstaltet seit 18 Jahren wissenschaftliche Kongresse. Sie sieht ihre Aufgabe in der Förderung von Forschung, Ausbildung und Innovationen auf dem Gebiet der okulären Pharmakologie und Therapie, sowie therapeutische Standards zu setzen und die Ergebnisse all dieser Tätigkeiten zu verbreiten und zu publizieren.

ie lokale Organisation des Kongresses wurde von Univ.-Prof. Dr. Herbert Reitsamer von der Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie Salzburg, zusammen mit dem Kongressbüro der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität durchgeführt.

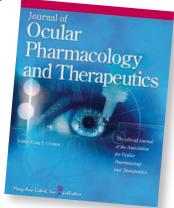
Reitsamer: "Die internationale Anerkennung unserer klinischen und wissenschaftlichen Leistungen sowie die Wahrnehmung unseres Standorts haben uns sehr gefreut. Diese Faktoren waren letztendlich ausschlaggebend dafür, dass die Gesellschaft an uns herangetreten ist, und wir den Zuschlag als Veranstaltungsort erhielten."

Neben den regelmäßig abgehaltenen Kongressen wird zu diesem Zweck von der Gesellschaft das mittlerweile renommierte internationale und im Science Citation Index gelistete Journal of Ocular Pharmacology and Therapeutics (JOPT) herausgegeben. Das JOPT hat sich als einziges multidiziplinäres Fachjournal, der Publikation von Ergebnissen aus dem Bereich der biopharmazeutischen Forschung im Grundlagen- wie auch im klinisch wissenschaftlichen Bereich in der Ophthalmologie gewidmet. Die publizierten Forschungsergebnisse

liegen im Bereich der Vorsorge, der Behandlung und/oder der Diagnose von ophthalmologischen Erkrankungen.

Den 180 Teilnehmern aus 15 Ländern wurde über einen Zeitraum von vier Tagen ein Programm mit hochkarätigen Beiträgen aus den Grundlagenwissenschaften, den klinischen Wissenschaften

bis hin zu state of the art Vorträgen zur klinischen Therapie und der Therapie in der Praxis des Augenarztes geboten.





"Wir haben besonderen Wert auf eine ausgewogene Aufteilung der Schwerpunkte gelegt um den breit gefächerten Interessen des Publikums gerecht werden zu können", so der lokale Veranstalter. Das Programm entwickelte sich chronologisch von Themen aus den basiswissenschaftlichen Bereichen der okulären Therapie mit Biopharmaka, bis hin zu angewandten Themen aus dem klinischen Alltag.

Im Folgenden seien einige exemplarische Sitzungen des Meetings angeführt. Da der Platz hier nicht ausreicht um Vollständigkeit zu gewährleisten, stellen sie lediglich eine arbiträre Aufzählung unter den vielen großartigen Beiträgen aus den Bereichen Glaukom, AMD, Diabetes, trockenes Auge, Drug delivery, Pipelineentwicklungen, Neuroprotektion, Durchblutung und Stammzellen dar.

In der wissenschaftlichen Sitzung zum Thema Neuroprotektion wurde ein spannendes Bild des multifaktoriellen Schutzes von retinalen Neuronen gezeichnet. Die Wissenschaft sieht sich mit einer immer komplexeren Ausgangssituation bei neurodegenerativen Erkrankungen wie zum Beispiel der altersabhängigen Makuladegeneration und dem Glaukom konfrontiert. Nur die Nutzung unterschiedlicher Strategien einerseits zur Rettung von geschädigten Zellen, andererseits zur Vermeidung von Zellschädigung scheint für die Zukunft ein gangbarer Weg.

Prof. Neville Osborne (Oxford) identifizierte neue Möglichkeiten für Photostress im Bereich der Mitochondrien von retinalen Ganglienzellen.



Association for Ocular Pharmacology and Therapeutics

Das große Feld der Pharmakogenetik soll uns Ärztinnen und Ärzten in Zukunft dabei helfen, die optimale Therapie für individuelle Patienten auszuwählen. Prof Amanda Churchill (Bristol) lieferte tiefe Einblicke in die möglichen Standards der Zukunft und die ethischen Probleme, mit denen wir dabei konfrontiert werden könnten.

Eine weitere der wissenschaftlichen Sitzungen wurde vom European Eye Institute unter der Leitung von Prof. Eberhardt Zrenner (Tübingen) zum Thema "Diagnostische Standards zur Feststellung der Wirksamkeit von Therapien in klinischen Studien" gestaltet. Es wurde dabei auch klar die Notwendigkeit einer gemeinsamen Stoßrichtung in der Einwerbung von Forschungsgeldern, sowie der Koordination von Forschungsaktivitäten in Europa aufgezeigt. Großer Beliebtheit erfreuten sich die von Firmen gesponserten Mittagsessen, bei denen hochkarätige Vortragende eingeladen wurden und zu Speis und Trank ihre Vorträge unterbreiteten.

Einer der wissenschaftlichen Schwerpunkte des Kongresses lag auf dem Gebiet der Durchblutungsforschung und der Erforschung Durchblutungsbedingter Erkrankungen des Auges. Mit 30 Beiträgen aus heimischen Forschungsstätten, war dieses Thema mit Abstand am stärksten vertreten und es zeigte die hohe Expertise, die auf diesem Gebiet in Österreich vorzufinden ist.

In der von Prof. Josef Flammer (Basel) und Dr. Anton Hommer (Wien) geleiteten Abschlusssitzung wurden in mehreren Vorträgen nochmals die systemischen Aspekte von Augenerkrankungen in den Vordergrund gerückt.

Durch die hochkarätige Besetzung der Vortragenden und den abwechslungsreichen Präsentationen wurde dem Meeting ein hoher Grad an Qualität zuteil, der sich auch in der Zufriedenheit der Teilnehmer widerspiegelte.

Die großzügige Unterstützung der Veranstaltung durch zahlreiche Firmen (MSD, Croma, Alcon, Pfizer, Allergan, Imedos, Senju, Zeiss, Askin und Novartis) ermöglichte trotz der turbulenten Zeiten im Rahmen der weltweiten Finanzkrise eine reibungslose Durchführung des Kongresses.









